

## **”20 Jahre Lawaetz-Stiftung: Aktiv für das Gemeinwohl – kreativ, energisch, nachhaltig”**

**(Hamburg – 13.10.2006)** Hohe Jugendarbeitslosigkeit, die lautstarke Forderung nach ”Staatsknete” zur Unterstützung von Betrieben, die ökologische und soziale Veränderungen im allgemeinen Interesse vorantreiben wollten, Mangel an preiswertem Wohnraum und Leerstand von Wohngebäude in städtischem Besitz – Mitte der 80er Jahre war die Stimmung in der Hansestadt explosiv. Vor diesem Hintergrund beschloss die Hamburgische Bürgerschaft 1986 die Gründung der Johann Daniel Lawaetz-Stiftung. Die gemeinnützige Organisation sollte den Menschen, der Politik und den regionalen Verwaltungen helfen, Lösungen herbeizuführen, die von allen Beteiligten mitgetragen werden.

Gesagt, getan! Beratung und Unterstützung bei der Gründung selbst verwalteter Betriebe (darunter so bekannte Unternehmen wie das Schmidt-Theater und Szene-Treffpunkte wie das Gästehaus Schanzenstern und das Kino 3001 – heute alle noch wirtschaftlich erfolgreich), Aktivierung benachteiligter Jugendlicher durch Altbausanierung in Selbsthilfe sowie Wohnungsneubauten für Obdachlose – das waren die Antworten der jungen Johann Daniel Lawaetz-Stiftung in den späten 80er Jahren.

Die von der Lawaetz-Stiftung initiierten Projekte haben sich über zwei Jahrzehnte hinweg als tragfähig erwiesen. *”Weil wir die Lösungen stets in einem kooperativen Prozess mit allen Beteiligten zusammen entwickeln”,* begründet Karin Schmalriede, Vorsitzende des geschäftsführenden Vorstands der Lawaetz-Stiftung. *”Und weil wir die Kraft und das Know how haben, gemeinsam entwickelte Lösungen auch gegen Widrigkeiten durchzusetzen.”* Mit ihrer Mischung aus Professionalität, organisatorischer Flexibilität, mobilisierenden Kommunikationspraktiken und fachlichem sowie persönlichem Engagement gelänge es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Lawaetz-Stiftung eher als den großen administrativen Einheiten aus Politik, Wirtschaft und Wohlfahrtspflege, bei den Menschen, Gruppen und Quartieren das Potenzial an Selbsthilfe und Selbstorganisation zu mobilisieren, meint Karin Schmalriede. *”Auch wenn die Abstimmungsprozesse für Außenstehende mitunter langwierig und aufwändig erscheinen mögen, die Nachhaltigkeit der aktiven Konfliktbewältigung für das Gemeinwohl gibt uns seit Jahren immer wieder Recht.”* Typisch für die Lawaetz-Stiftung sind die aktiven Nähe zu den Kundinnen und Kunden auf der einen Seite und der hohen Professionalität auf der anderen Seite, die sich etwa in einem spezifischen Wissen über Förderprogramme und Konditionen, in einer speziellen Beratungskompetenz und nicht zuletzt in Managementqualitäten ausdrückt. *”So konnten wir immer wieder Stadtteile und Menschen stabilisieren und für Hamburg wichtige soziale und ökonomische Potenziale an die Stadt binden,”* blickt Karin Schmalriede nicht ohne Stolz auf die 20-jährige Erfolgsbilanz. Ihr Credo: *”Wenn eine Gemeinschaft Menschen echte Chancen gibt, setzen sie diese auch fruchtbringend für die Gemeinschaft ein.”*

Hinter diesem Credo steckt eine Kernüberzeugung, die auf den Namensgeber der Lawaetz-Stiftung zurück geht – den Altonaer Industriellen Johann Daniel Lawaetz (1750 – 1826). Auch vor knapp 200 Jahren, wuchs in Altona - das damals noch zu Dänemark gehörte - und in der Hansestadt Hamburg angesichts steigender Arbeitslosenzahlen die Sorge des Staates über die Verelendung seiner Bürger und mit ihr die Angst vor dem steigenden Finanzbedarf der Armenhilfe. Da formulierte Lawaetz seine Ideen, wie er sich ein ”handelndes staatliche Institut Wohlfahrtspflege” vorstellte. Sein Kerngedanke:

Wer Arbeitslosigkeit, Armut und Obdachlosigkeit bekämpfen will, tut das am Besten nicht mit Almosen, sondern durch die Bereitstellung von "Gelegenheiten und Mitteln", die den Hilfsbedürftigen "auf den selbst gewünschten Weg des Erwerbs bringen". Das von Lawaetz angeregte Institut, das die hilfsbedürftigen Menschen darin unterstützen sollte, ihre Geschicke wieder selber in die Hand zu nehmen, wurde allerdings nicht mehr zu seinen Lebzeiten gegründet, sondern erst 1986. *"Wenn Hamburg als kooperative, sozial, wirtschaftlich und kulturell erfolgreiche Metropole in die Zukunft blicken will, müssen wir benachteiligten Menschen auch heute immer wieder echte Chancen geben, damit sie ihre Situation verbessern können,"* so erinnerte Karin Schmalriede in ihrer Festrede zum Stiftungsjubiläum der Johann Daniel Lawaetz-Stiftung ihre Gäste aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung an den Namensgeber. Nicht von ungefähr hatte der anerkannt geschäftstüchtige wie sozial engagierte Kaufmann Pate gestanden, als die Hamburgische Bürgerschaft die Stiftung bürgerlichen Rechts vor 20 Jahre aus der Taufe hob.

Als Stiftungskapital stellte die Freie- und Hansestadt Hamburg der Lawaetz-Stiftung seinerzeit das Lawaetzhaus am Fuß des Elbhangs in Neumühlen zur Verfügung, das 1802 als Teil eines größeren Fabrik-Komplexes erbaut worden war. Die laufende Tätigkeit finanziert die gemeinnützige Stiftung aus Aufträgen von Hamburger Fachbehörden, Bezirksämtern, Bundesprogrammen und aus Mitteln der Europäischen Kommission. Auf rund 3 Millionen Euro wird sich der Jahresumsatz in diesem Jahr belaufen. Auftraggeber sind vor allem die Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz (22,8 %), die Behörde für Wirtschaft und Arbeit (22 %), der Europäische Sozialfonds (18,3 %) und die Bezirksämter (zusammen 12 %) sowie aus eigenen Objekten (7%) und diversen, meist internationalen Kleinprojekten (18,3%).

---

### **Die Bilanz kann sich sehen lassen**

---

Über 5000 ausführliche, individuelle Gründungsberatungen für selbst verwaltete Betriebe, Vereine und Gründungen aus der Erwerbslosigkeit. Allein in der laufenden Förderperiode hat der Europäische Sozialfonds (2000-2007) über 100.000 Hamburger und Hamburgerinnen im Rahmen von Qualifizierungs- und Beratungsmaßnahmen erreicht, die Förderung erfolgte über fast 400 Projekte, die die Stiftung beraten und begleitet hat. Kooperationspartner in ganz Europa, bei denen es darum geht, Hamburger Know-how nach Europa zu transportieren und von internationalen Projekten zu lernen. Über 1000 Beratungen von Jugendlichen in Ausbildung bei der Sicherung ihres Lebensunterhaltes und Wohnraums. Konzeption und Umsetzung von 48 Sanierungs- und Bauprojekten mit Bewohnerbeteiligung, Baugemeinschaften, Baugenossenschaften und im Eigentum. Dabei profitieren mehr als 1000 Menschen von den baulichen Aktivitäten der Stiftung. Vier in ihrer Entwicklung unterstützte Quartiere. Zwei in Bergedorf (Bergedorf-West, Lohbrügge-Nord) und zwei Eimsbüttel (Lenssiedlung und Schnelsen-Süd. Und darüber hinaus die Koordinierungsarbeit für die Sicherheitskonferenz in Harburg.

Soweit die faktische Bilanz aus 20 Jahren Stiftungstätigkeit. Dahinter stehen die heute fast 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Lawaetz-Stiftung. Und dahinter stehen die zahlreichen Hamburgerin-

nen und Hamburger, die ein bezahlbares zu Hause gefunden haben, ihre Ausbildung abgeschlossen oder eine Ausbildung angefangen haben, die sich und anderen eine Existenz aufgebaut haben oder in Projekten andere bei der Verbesserung ihrer Arbeitsmarktsituation beraten und begleitet haben, die beruhigt durch ihr Quartier oder ihren Stadtteil schlendern, ihre Besucher mit Stolz auf das eine oder andere architektonisch gelungene Bauprojekt hinweisen.

Die soziale Situation in Hamburg ist seit der Gründung der Lawaetz-Stiftung vor 20 Jahren zwar ruhiger, aber keineswegs leichter geworden. Gestiegene Arbeitslosigkeit und ein zunehmendes Armutsrisiko etwa für Familien; soziale Bindungen, die sich weiter lösen; die Drohung vieler Quartiere, demografisch zu überaltern; notorischer Geldmangel in den öffentlichen Kassen und neue Konfliktfelder etwa durch Zuwanderung und soziale Ausgrenzung – das sind potentielle Spannungsherde, für die die Metropolenregion Hamburg in den kommenden Jahren immer wieder Lösungen finden müssen. Die Lawaetz-Stiftung hat ihre Tätigkeitsfelder vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Veränderungen seit ihrer Gründung erheblich ausgeweitet und spezifiziert. *„Gemein ist allen unseren Anstrengungen, dass wir versuchen Chancen für Menschen zu organisieren. Damit aus diesen Chancen auch echte Erfolge werden, dafür müssen die Menschen dann selber sorgen, indem sie all ihr Potenzial einbringen“*, betonte Karin Schmalriede, beim Jubiläums-Festakt. *„Unsere Vision, dass Hamburg eine kooperative, sozial, kulturell und wirtschaftliche erfolgreiche Stadt in Europa ist, die erfüllt sich nicht von alleine. Wir müssen gemeinsam aktiv für ein besseres Hamburg für alle sein.“*

### In Kürze zur Lawaetz-Stiftung:

Die Lawaetz-Stiftung ist eine Hamburger Organisation, die den Menschen, der Politik und den regionalen Verwaltungen hilft, in herausfordernden sozialen Konstellationen auf dem Arbeitsmarkt, in der Stadtentwicklung und im Bildungssektor Lösungen herbeizuführen, die von allen Beteiligten mitgetragen werden. Sie wurde 1986 von der Freien und Hansestadt Hamburg als Stiftung bürgerlichen Rechts gegründet, um als Vermittlungsinstanz zwischen der politisch-administrativen Ebene und den beteiligten Bevölkerungs- und Handlungsgruppen tätig zu werden. Unter dem Leitprinzip der "Hilfe zur Selbsthilfe" werden die Maßnahmen so konzipiert und durchgeführt, dass alle Potenziale der Kunden mobilisiert, dadurch Stadtteile und Menschen stabilisiert und für Hamburg wichtige soziale und ökonomische Potenziale an die Stadt gebunden werden. Ein Qualitätsmanagementsystem im eigenen Haus sichert hohe Standards. Aus den Tätigkeitsfeldern:

#### Arbeitsmarkt, Bildung und Soziales

- Existenzgründungsberatung aus Erwerbslosigkeit
- Beratung von Projekten, die aus dem Europäischen Sozialfonds gefördert werden
- Evaluation und Begleitforschung, Entwicklung und Begleitung von transnationalen Projekten

#### Stadtentwicklung und Soziales

- Schaffung und Erhalt von Wohnraum für Familien und benachteiligte Bevölkerungsgruppen
- Quartiersentwicklung in benachteiligten Quartieren
- Moderation bei gesellschaftspolitischen Problemlagen

### Ansprechpartnerinnen für die Medien:

Johann Daniel Lawaetz-Stiftung  
Geschäftsführender Vorstand  
Karin Schmalriede  
Neumühlen 16-20  
22763 Hamburg  
Tel: 040 – 39 99 36 99  
Mobil: 0171 - 742 46 20  
Mail: schmalriede@lawaetz.de  
www.lawaetz.de

Pressebüro Medienhaus  
Maria Jansen  
Friedensallee 14-16  
22765 Hamburg  
Tel: 040 – 430 71 00  
Mobil: 0170 – 416 43 57  
Mail: maria\_jansen@gmx.net

---

Beispiele aus der aktuellen Arbeit der Lawaetz-Stiftung

---

**Arbeitsschwerpunkt Existenzgründungs-Beratung:** Allein im vergangenen Jahr hat die Lawaetz-Stiftung rund 1700 Gründungsinteressierte beraten, die sich aus der Erwerbslosigkeit heraus selbständig machen wollten. Nach einer Umfrage unter den von der Lawaetz-Stiftung in den Vorjahren beratenen Gründerinnen und Gründern sind 89 % derjenigen, die sich nach der Beratung selbständig gemacht haben, nach 1,5 Jahren noch selbständig tätig. Diejenigen, die sich auf Grund der Beratung nicht selbständig gemacht haben, hatten nach dem Beratungsprozess deutlich verbesserte Chancen im Arbeitsmarkt.

Eine ehemalige Beratungskundin ist Inga Thomas, die sich im März 2005 mit Hilfe des Kredits aus dem Hamburger Kleinstkreditprogramm mit einer Schuhmanufaktur in der Marktstraße im Karolinenviertel selbständig gemacht hat. "Beispiele wie dieses zeigen sehr deutlich, wie fruchtbar es auch für das Gemeinwohl ist, wenn einzelne Menschen durch die Gesellschaft eine Chance erhalten und ihre Ideen auf den Weg bringen können," freut sich Karin Schmalriede. "Nicht nur, dass Inga Thomas für sich einen festen Arbeitsplatz geschaffen hat. Durch kleine Unternehmen wie der Schuhmanufaktur hat sich das Karolinenviertel in den letzten zwanzig Jahren zu einem kreativ, pulsierenden Quartier und die Marktstraße von der Second-hand-Adresse Hamburgs zur Ladenmeile mit den meisten Schneidern und der ausgefallensten Mode der Stadt gemausert, die gleichauf mit Szenevierteln in Berlin, Paris und London steht."

**Arbeitsschwerpunkt Stadtentwicklung und Projektmanagement:** Im vergangenen Jahr ist die Lawaetz-Stiftung, die von der Hamburger Verwaltung wegen ihrer sozialen Problemlösungskompetenz geschätzt wird, auch wenige 100 Meter weiter vorne in der Marktstraße tätig geworden. Nach Abbruch des straßenseitigen, denkmalgeschützten Hauses Marktstraße 8 - 9 war zwischen dem damaligen Besitzer sowohl mit den Fachbehörden als auch mit den verbleibenden Bewohnern der im Hinterhof liegenden Terrassenzeile ein Konflikt entstanden. Für diese schwierige Situation hat die Lawaetz-Stiftung in Abstimmung mit allen Beteiligten eine Lösung entworfen, die einerseits einen straßenseitigen Neubau von Eigentumswohnungen vorsieht, und andererseits den Erwerb der Hinterhäuser durch die Bewohner selbst ermöglicht hat, die die Häuser nach einem mit dem Denkmalschutz abgestimmten Konzept in Eigenleistung sanieren. Außerdem fließt ein Teil des Verkaufserlöses des entstandenen Bauplatzes in die Sanierung der verbleibenden Häuser. "So konnten wir das denkmalgeschützte Ensemble für Hamburg erhalten, die früheren Mieter können in ihrem Lebensumfeld bleiben und das Viertel wird um ein wohnungspolitisch interessantes Projekt reicher," erläutert Karin Schmalriede. Baubeginn war im Sommer 2006.

---

Beispiele aus der aktuellen Arbeit der Lawaetz-Stiftung

---

**Arbeitsschwerpunkt Europäischer Sozialfonds:** Der Europäische Sozialfonds (ESF) ist das bedeutendste arbeitsmarktpolitische Programm, mit dem die Europäische Union ihre beschäftigungspolitischen Ziele – etwa die Verbesserung des Zugangs zu Beschäftigung für benachteiligte Personengruppen und die Geschlechtergleichstellung in der Arbeitswelt – in konkrete Maßnahmen umsetzt. 569 Projekte hat die Lawaetz-Stiftung seit der Einführung der ESF-Programme im Juni 2000 im Auftrag der Behörde für Wirtschaft und Arbeit bei der Beantragung der EU-Mittel beraten. In Hamburg wurden davon 272 Projekte in den bildungs- und arbeitsmarktpolitischen Schwerpunktbereichen der EU umgesetzt. Außerdem genehmigten die zuständigen Hamburger Behörden 110 stadtteilbezogene arbeitsmarktrelevante Kleinstprojekte. Bis Ende 2005 sind so rund 93.000 Menschen, darunter schwerpunktmäßig Jugendliche, Langzeitarbeitslose, Frauen und Migranten, gefördert worden. Für die Hälfte von ihnen hat sich die Arbeitsmarktsituation durch den Eintritt in eine Beschäftigung, Ausbildung oder sonstige Qualifizierung deutlich verbessert.

**Kooperationsprojekte mit Wohnungsgenossenschaften:** Die Lawaetz-Stiftung wird in den letzten Jahren zunehmend auch als Kooperationspartner von Wohnungsgenossenschaften tätig, wenn es darum geht, bezahlbaren Wohnraum für Baugemeinschaften zu schaffen oder zu erhalten. So aktuell bei einem Neubauvorhaben an der Englischen Planke 11 beim Michel in Kooperation mit dem *Bauverein der Elbgemeinden*. Oder auch beim Gebäude der ehemaligen Impfanstalt in der Brennerstraße 81 (St. Georg). Dort werden sogar mehrere Ziele erreicht. Junge Familien werden in Hamburg gehalten und die unter Denkmalschutz stehende Bausubstanz der alten Impfanstalt bleibt erhalten. "Durch geschickte Kombination bei der Finanzierung und kreative Baukonzepte entwickelt die Lawaetz-Stiftung Projekte, die sich auch im Höchstgebotsverfahren als wettbewerbsfähig erweisen," erläutert Karin Schmalriede. "So zeigt sich wieder einmal eindrucksvoll, dass Chancen für Menschen immer auch Chancen für Hamburg bedeuten."

**Sehr gerne informieren wir Sie ggf. auch über Projekte in Ihrem redaktionellen Einzugsgebiet.**

Kontakt: Maria Jansen, Pressebüro Medienhaus, Telefon 040 – 430 71 00, Mobil 0170 – 416 43 57